

Donauradweg – Eine Radtour – Ein Tagebuch – Norbert Haas – 2026

13. Juni 2026 – Was für ein geiler¹ Tag

Strecke: von: Passau
nach: Linz
km_T: 104,96
km_G: 752,94
km_{D/T}: 83,66
V_{Max}: 46,21²
V_D: 22,61³

Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/app/activity/23237622312?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/app/activity/23237622311?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/app/activity/23237622281?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/app/activity/23237622280?fullscreen=true>

Profil: flach und Rückenwind

Unterkunft: Montagehotel Business & City Linz

Datum	Tag	Tages km	Gesamt km	Durchschnitt /Tag	Anzahl Tage	geplant / Tag	Über- schuss	Summe
05.06.2026	Fr	75,42	75,42	75,42	1	50,00	+25,42	+25,42
06.06.2026	Sa	113,89	189,31	94,66	2	75,00	+38,89	+64,31
07.06.2026	So	89,65	278,96	92,99	3	75,00	+14,65	+78,96
08.06.2026	Mo	100,13	379,09	94,77	4	75,00	+25,13	+104,09
09.06.2026	Di	57,84	436,93	87,39	5	75,00	-17,16	+86,93
10.06.2026	Mi	90,37	527,30	87,88	6	75,00	+15,37	+102,30
11.06.2026	Do	82,18	609,48	87,07	7	75,00	+7,18	+109,48
12.06.2026	Fr	38,50	647,98	81,00	8	75,00	-36,50	+72,98
13.06.2026	Sa	104,96	752,94	83,66	9	75,00	+29,96	+102,94

Anmerkung zu Gestern.

Köstlich getafelt hab ich bei meinem Neffen Georg und seiner Frau Carmen und den beiden Kurzen. Auch leckerer Wein wurde gereicht. Meine Klamotten wurden einer Waschmaschine zugeführt und waren heute früh trocken. Vielen Dank Ihr zwei plus zwei!

Um 08:20 Uhr sind wir – Georg und sein dreijähriger Sohn im Kindersitz und ich – gestartet und er hat mir noch einige interessante Lokationen in Passau gezeigt. Was haben Wismar und Passau gemeinsam? Kopfsteinpflaster aller Orten. Hier in Passau aber so lückenhaft verlegt, dass ich mit meinen 22mm Rennradreifen knapp davor war zu stürzen, weil ich in den Lücken hängen geblieben bin.



An der Stelle, wo drei Flüsse zusammenfließen (Donau, Inn und Ilz) haben wir uns verabschiedet und noch ein Selfie gemacht. Ganzrechts – schlecht zu erkennen – die Ilz, halbrechts der Inn und links die Donau.

Um 09:00 Uhr bin ich dann auf einem guten Radweg – nix Kies, nur Asphalt – losgedüst.

¹ Sorry, ab hier muss das Wort hin

² Auf gerader Strecke, ohne downhill, aber mit Rückenwind

³ Neuer Rekord

Kurz vor dem Start hatte es noch mal geregnet, also waren die Wege nass, aber H₂O von oben blieb erfreulicherweise aus.

Einschub: Der alte, chinesische Weise Esta Manerie sagte einst: „Wer durch Regen fährt, spart Sonnencreme.“ So hatten die letzten Tage auch ihr Gutes.

Bei km 20 kann ich um 09:55 Uhr – ich muss einen irren Schnitt haben – meine Reifen noch mal an die Bar führen, soll heißen fünf Bar. In Passau wollte man an einer anderen Tankstelle Geld annehmen, für Luft in Reifen. Das sehe ich nicht ein. Peng!



Teilweise bin ich aus eigener Kraft so gerast, dass die Reifen Feuer fingen. Aber ich hab' ja einen Feuerlöscher dabei.

Gegen 10:00 Uhr fielen noch mal einige Tropfen des erquickenden Nasses aus den Wolken, aber es waren nicht mehr als 17 Stück. Das war in Oberzell, hier gibt's eine Fähre von der linken auf die rechte Seite, die ich aber nicht nehme. „Bleib links.“ erfuhr ich von Georg in einem kurzen

Telefonat. Das Gasthaus „Einkehr zur alten Münzpräge“ gibt an geöffnet zu haben, hatte aber zu.

Hier ist die Donau Grenzfluss, links Deutschland, rechts das gelöbte Land.

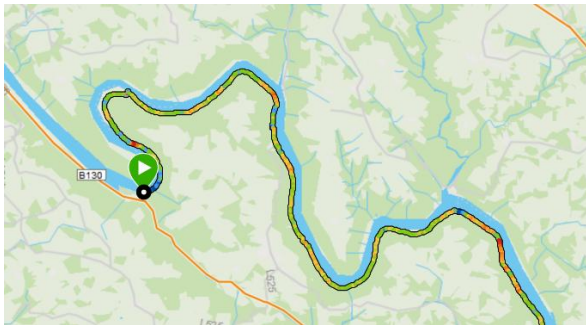
Ich fahre direkt am Wasser entlang, Frau Komoot spricht „Der Radweg liegt 250 Meter rechts von Dir.“ woraus ich messerscharf schließe, dass der Fluss hier zirka 200 Meter breit ist.

Die Landstraße, auf der ich gen Osten radle ist erfreulicherweise wenig frequentiert, außer von Radlern aller Couleur. Ich überhole zwei E-Biker mit viel Gepäck, grüße freundlich und mein Gruß wird ebenso freundlich erwidert. Sonne macht glücklich.

Irgendwann überholt mich, der ich gerade stehe, weil ich andere Musik auflege, ein E-Biker, nein, eine E-Bikerin, wie ich an den blonden Zöpfen erkenne, die hinten lustig aus dem Helm herauschauen und flattern. Ich gebe Gas und hole sie ein. Es folge ein angenehmes zusammen fahren von etwa 30 Kilometern, erstmal bis Au. Dort haben wir die Minifähre genommen und sind an der Donauschlinge auf die rechte Seite geschippert worden.



Da wir beide noch nicht gefrühstückt hatten – sie war ebenfalls in Passau gestartet – haben wir hier in Schlögen gegen 11:20 Uhr gespätstückt. Auf der Uhr stehen 45 km an. Irres Tempo! Die Pause dauerte etwa eine knappe Stunde. Vivian kommt aus Hamburg, war in Regensburg gestartet, arbeitet als Ingenieurin für Luft- und Raumfahrt bei Airbus. Das Gespräch war angenehm und unterhaltsam und ging deutlich über billigen Smalltalk hinaus.



Auf der rechten Seite der Donau sind wir dann der Schlinge gefolgt. Da es bisher Rückenwind gab und die Schlinge kurzfristig in die andere Richtung führte gab's dann irgendwann mal Gegenwind. Das alles auf einer Straße, die für Autos gesperrt ist und so breit, dass man getrost nebeneinander fahren konnte, selbst wenn andere Radler entgegen kamen. Und das alles direkt am

Wasser entlang. Ein absoluter Traumweg!

Wir fuhren unentwegt zirka 25 bis 28 km/h. Bei km 64 konnte ich, der ich ja ohne Strom fahre, das hohe Tempo nicht mehr mithalten und wir haben uns fahrend voneinander verabschiedet. Alles Gute, Vivian. Ich habe dann noch mal angehalten und einen Kaffee getrunken.

Weiter geht's auf dem Traumpfad. Es scheint die Sonne. Kurze Wäsche trage ich schon lange, das geben die Temperaturen spielend her. Aber trotzdem mache ich mir Sorgen. Im Gebälk des Hinterrades höre ich ein unangenehmes Knacken. Das Überprüfen der Speichen zeigt erfreulicherweise keine Schäden.

Es ist fünf vor Zwei, km 78 km auf der Uhr, ich kann mich an diesem Tal nicht satt sehen. Das ist einer der schönsten Radwege, die ich je gefahren bin. Es befindet sich auf dem Radweg mitten im Nichts auf der rechten Seite eine kleine Radstation, mit Werkzeug und einer Standpumpe. Km 80,8 und ich pumpe mein Hinterrad noch mal kräftig auf. Toller Service!

Auf den Ohren habe ich natürlich (!) die guten, alten Songs des Austropop⁴. Reinhard Fendrich singt gerade „Es lebe der Sport“. An dieser Stelle herzliche Grüße an Erich aus Köln.

Ich quere die Donau erneut von der rechten auf die linke Seite mit einer Treidelfähre. Hier in Ottensheim ist ein Festival. Direkt an der Brücke macht eine Band Musik aus Lateinamerika. Da mich schon seit geraumer Zeit der Durst quält, halte ich an und erfrische mich mit Bier und Wein, lausche der Musik, bitte ein Paar etwa meines Alters an meinen Tisch, was die beiden auch gerne annehmen. Sie sind aus der Gegend und wir unterhalten uns köstlich. Ich erfahre auch, dass es bis Linz noch etwa 15 km sind. Der Aufenthalt dauert etwa 30 Minuten, dann geht's weiter.

Es überholt mich der ÖBB CityJet, den hätte ich auch bis Linz nehmen können.

⁴ Word möchte daraus Baustopp machen

Neben der Sonne erfreut mich auch der kräftige Rückenwind. Ohne wesentliche Anstrengung fuhr ich kurzfristig mehr als 45 km/h.



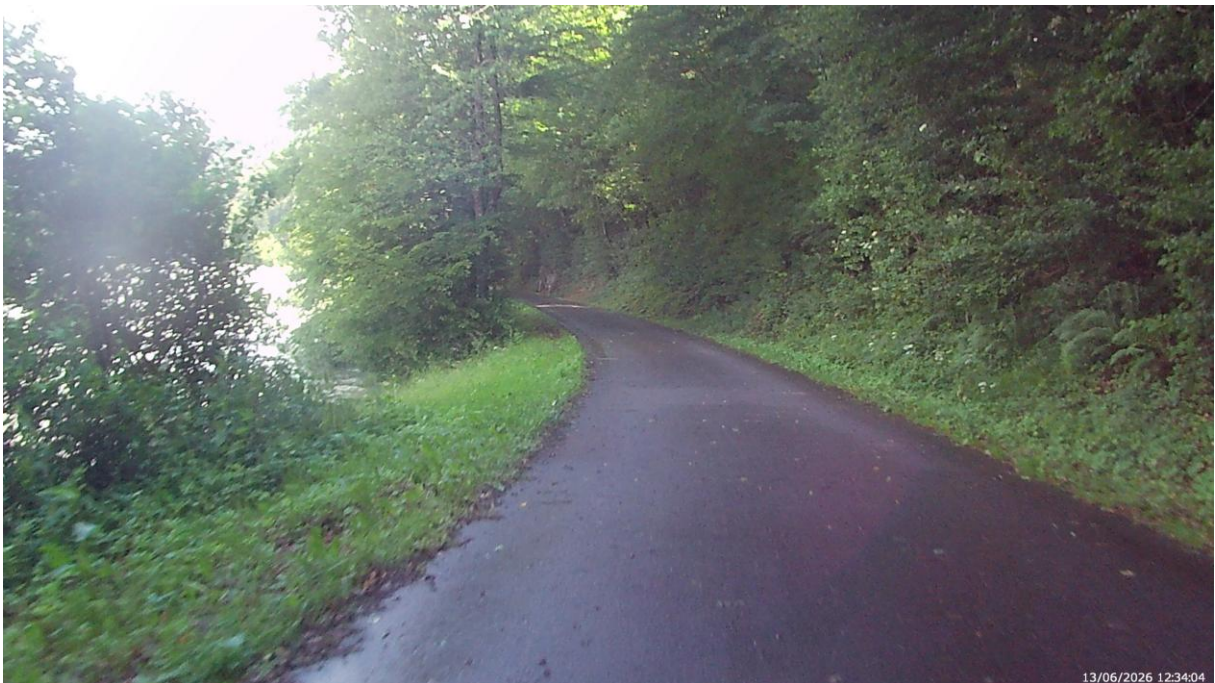
Zehn vor vier. Knapp 100 km auf der Uhr. In der Peripherie von Linz taucht linke Hand eine Jausenstation auf. Die führen fast 100 verschiedene Biersorten. In bestelle ein schwarzes Schaf, bio, dunkel und lecker. Ich esse noch eine Kleinigkeit und buche eine Unterkunft. Bis dahin sind's nur wenige Kilometer. Aber die 100 km Marke habe ich überschritten.

Leider habe ich bei der Wahl kein gutes Händchen gehabt, Automatencheckinn und Käfighaltung. Und mitten im Nirwana. Ein kleiner Spaziergang von einer halben Stunde fördert keine Lokation zutage, in der man etwas trinken kann. Aber im Hotel gibt's wenigstens Getränke im Automaten.

Kies? Nicht einen Meter, nur 1 a Radwege, 1 a mit Sternchen! Und Rückenwind.









13/06/2026 12:47:28